

CRUNCH TIME IM VEREINIGTEN KÖNIGREICH

Das britische Parlament stimmt in der nächsten Woche über Theresa Mays Drei-Stufen-Plan zum Brexit ab. In der ersten Abstimmung wird zum dritten Mal über Mays Vereinbarung mit der EU entschieden. Wird sie erneut abgelehnt, erfolgt eine Abstimmung über einen Austritt aus der EU ohne Abkommen. Falls der Brexit sowohl mit als auch ohne Abkommen abgelehnt wird, kommt es zu einer dritten Abstimmung über eine Verschiebung des Austritts. Sollte ein ungeordneter Brexit, der bislang von Theresa May nicht ausgeschlossen wurde, in der kommenden Woche zur Abstimmung kommen, dürfte er im Parlament keine Mehrheit finden. Daher nimmt die Wahrscheinlichkeit zu, dass Mays ursprünglicher Plan am Ende doch noch die Zustimmung des Parlaments findet.

In der kommenden Woche tritt Großbritannien in die **heiße Phase** (im Englischen „crunch time“) **der Brexit-Abstimmungen** im Parlament ein. Das Land nähert sich mit großen Schritten dem gesetzlich festgelegten Datum des offiziellen Austritts aus der Europäischen Union am 29. März. Nach wie vor ist völlig unklar, wie es nach diesem Tag weitergeht. Nach den gescheiterten Abstimmungen zum May-Plan scheint sich das Land in einer Sackgasse zu befinden, aus der es keinen einfachen Ausweg gibt.

Was sind die **Optionen**? Da eine Verschiebung des Austrittstermins keine dauerhafte Lösung ist, bleiben am Ende drei Varianten. Option A ist die Annahme des mit der EU ausgehandelten Abkommens inklusive der sogenannten Backstop-Regelung, die eine harte Grenze zwischen Irland und Nordirland verhindern soll. Dieses Abkommen ist im Parlament bisher zweimal in jeweils leichten Abwandlungen durchgefallen und wird nun zum dritten Mal zur Abstimmung gestellt. Option B ist ein Austritt ohne Abkommen. Dieser erfolgt automatisch, wenn die Entscheidung zum Austritt nicht zurückgenommen wird, was laut Europäischem Gerichtshof einseitig durch Großbritannien möglich ist. Sollte es dazu kommen, wäre dies Option C, also der Exit vom Brexit.

Das **Dilemma** besteht darin, dass keine der genannten Varianten derzeit eine klare Mehrheit im Parlament und vermutlich auch nicht in der Bevölkerung besitzt. Die Risse ziehen sich nicht nur durch die traditionelle Parteienlandschaft, sondern auch durch die einzelnen Parteien. Eine überparteiliche Mehrheit für eine der drei Optionen scheint es momentan nicht zu geben.

In den letzten Tagen ist aber **Bewegung in die festgefahrene Situation** gekommen. So haben elf Labour- und Tory-Abgeordnete den Austritt aus ihren Fraktionen beschlossen und eine lose organisierte,

gemäßigte Fraktion gebildet. Dieser Schritt hat sowohl Theresa May als auch Oppositionsführer Jeremy Corbyn unter Druck gesetzt, denn angesichts der heiklen Lage erschienen weitere Austritte und damit eine Erosion ihrer Machtbasen denkbar. Corbyn legte eine Kehrwende hin und spricht sich nun auch für ein zweites Referendum aus, falls sich die Forderung der Labour-Partei nach einem Verbleib in der Zollunion nicht durchsetzen lässt. May wurde zusätzlich von pro-europäischen Regierungsmitgliedern unter Druck gesetzt. Sie drohten mit zahlreichen Rücktritten, sollte May nicht zumindest über eine Verschiebung des Austrittstermins abstimmen lassen, um einen harten Brexit zu verhindern.

Um eine Revolte in der eigenen Fraktion und Regierung abzuwenden, hat May eine Kurskorrektur vorgenommen und dem Parlament einen **Drei-Stufen-Plan** vorgelegt, der mit großer Mehrheit gebilligt wurde. Der Plan sieht vor, in der nächsten Woche zunächst über das mit der EU ausgehandelte Abkommen in leicht modifizierter Form abstimmen zu lassen. Sollte die Abstimmung scheitern, wird am nächsten Tag über ein Ausscheiden des Königreichs aus der EU ohne Abkommen abgestimmt. Gibt es, wie zu erwarten ist, auch hierfür keine Mehrheit, wird schließlich am 14. März über eine Verschiebung des Austrittstermins abgestimmt.

Mit dem Drei-Stufen-Plan hat sich May in die Offensive gewagt. Denn sollte sich das Parlament gegen einen harten Brexit entscheiden, würde sie diese Option, die sie bislang nie ausschließen wollte, verlieren. Auf der anderen Seite könnte die drohende Ablehnung eines harten Brexit im Parlament die Brexit-Befürworter dazu bewegen, sich bereits in der ersten Abstimmung **nun doch für den May-Plan auszusprechen**. Da der Fraktion der Befürworter eines harten Brexit, die Mays Deal stets abgelehnt hatten, eine Abstimmungsniederlage im Parlament droht, könnte der May-Deal für sie am Ende das kleinere Übel im Vergleich zu einem weichen Brexit

oder gar einem Verbleib in der EU sein. Bei den Brexiteers dürfte daher die Erkenntnis gereift sein, dass der einzige Weg zum Brexit Theresa Mays Abkommen sein dürfte. Ihr Wortführer, der konservative Abgeordnete Jacob Rees-Mogg, hat bereits signalisiert, dass er nun bereit wäre, dem Abkommen Mays zuzustimmen, wenn das Austrittsabkommen um ein Zusatzprotokoll erweitert würde, das die Backstop-Regelung zeitlich befristet.

Mit der Unterstützung der Hardliner in ihrer Fraktion könnte May im dritten Anlauf ihr Austrittsabkommen durchgesetzt bekommen. Viel hängt davon ab, wie verbindlich mögliche Zusicherungen der EU zum **vorübergehenden Charakter des Backstop** ausfallen. Auch die nordirische Partei DUP, die die Minderheitsregierung Mays stützt und das Zünglein an der Waage sein könnte, beharrt darauf, dass es sich beim Backstop nur um eine temporäre Lösung handelt. Bei der Abstimmung über Mays Deal könnten auch einige Labour-Abgeordnete zustimmen, denn im Gegensatz zur Parteilinie vertritt etwa ein Viertel von ihnen die Auffassung, dass es kein zweites Referendum geben sollte. Sie spüren den Druck aus ihren Wahlkreisen, wo oftmals eine deutliche Mehrheit für den Brexit gestimmt hatte.

Am **Kapitalmarkt** wurde die jüngste Entwicklung positiv aufgenommen. Schließlich ist ein harter Brexit das mit Abstand negativste und mit der größten Unsicherheit

behaftete Szenario. Das Britische Pfund konnte aufwerten und notiert so fest wie zuletzt im Mai 2017. Auch an den Aktienmärkten wurde der Drei-Stufen-Plan Mays freundlich aufgenommen.

Pfund Sterling je Euro



Ob das Parlament bereits in der kommenden Woche dem Austrittsabkommen zustimmen wird, ist allerdings weiterhin unsicher. Denkbar ist, dass das Abkommen ein drittes Mal im Parlament scheitert und der **Austritt verschoben wird**. Dann wäre aber zumindest verbindlich ein Brexit ohne Abkommen im Parlament abgelehnt worden. Nicht auszuschließen ist aber auch, dass alle drei Abstimmungen scheitern. Die Phase der Unsicherheit dürfte sich dann zwar zunächst fortsetzen, allerdings wäre das worst case-Szenario des harten Brexits vorerst abgewendet.

Ansprechpartner: Investment Office Marcard, Stein & Co, Dr. Christoph Kind (ckind@marcard.de), +49 40 32099-319
Erik Baas, CFA (ebaas@marcard.de), Björn Block (bblock@marcard.de)

Herausgeber

MARCARD, STEIN & CO AG – DIE FAMILY OFFICE BANK, Ballindamm 36, 20095 Hamburg, Tel. +49 40 32099-0, Fax +49 40 32099-200, www.marcard.de

© Copyright 2019

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtes ist ohne unsere Zustimmung unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Medien des gesamten Inhalts oder von Teilen.

Haftungsausschluss

Dem Inhalt dieses Werks liegen vertrauenswürdige Informationen aus öffentlich zugänglichen Quellen zugrunde. Für die Richtigkeit können wir jedoch keine Gewähr übernehmen. Die hierin enthaltenen Aussagen können jederzeit ohne Vorankündigung geändert werden. Dieses Werk stellt weder ein Verkaufsangebot noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Kauf von Wertpapieren dar und ersetzt keine aktuelle anleger- und produktbezogene Beratung über den Erwerb von Wertpapieren.

Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Durch etwaige andere Gesetze, Gesetzesänderungen, Veränderung der Rechtsprechung oder Erlasse kann sich die steuerliche Beurteilung – ggfs. auch rückwirkend – verändern und können die beschriebenen steuerlichen Folgen nachteilig beeinflusst werden. Die in diesem Werk enthaltenen Meinungsansagen geben unsere aktuelle Einschätzung wieder. Die in dieser Einschätzung zum Ausdruck gebrachten Meinungen können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Die steuerlichen Ausführungen erheben nicht den Anspruch, sämtliche steuerliche Aspekte zu behandeln, die aufgrund der persönlichen Umstände des einzelnen Anlegers von Bedeutung sein können. Interessierten Anlegern wird daher empfohlen, sich von einem Angehörigen der steuerberatenden Berufe über die steuerlichen Folgen des Erwerbs, des Haltens und der Veräußerung von Wertpapieren beraten zu lassen. Für die Richtigkeit der hier genannten Informationen übernehmen wir keine Gewähr. Diese Analyse ist auf unserer Website frei verfügbar.